



Sabine Binkl

Arrangieren für Schulklassen

3. Bundeswettbewerb Klassenmusizieren vom 7. bis 9. April 2011 an der Hochschule für Musik und Tanz Köln

Bereits zum dritten Mal fand vom 7. bis 9. April 2011 der Bundeswettbewerb „Arrangieren für Schulklassen“ an der Hochschule für Musik und Tanz Köln statt. In der Endrunde studierten die zehn Finalisten und Finalistinnen ihre Arrangements zum Thema „Geburtstag“ mit Kölner Schulklassen vor Jury und Publikum ein.

Der Bundeswettbewerb „Arrangieren für Schulklassen“ wird alle zwei Jahre mit wechselndem Thema ausgeschrieben. Ziel des Wettbewerbs ist die musikpädagogische Nachwuchsförderung sowie die Verbesserung der Musiklehrerausbildung in Fächern wie Liedbegleitung, Arrangement, Improvisation und Ensemble-Leitung. Der Wettbewerb wird vom Arbeitskreis für Schulmusik (AfS), vom Helbling Verlag Esslingen und der Hochschule für Musik und Tanz Köln veranstaltet und möchte den kind- und jugendgerechten Umgang mit Musik verbessern.

Thema Geburtstag

Für den diesjährigen Wettbewerb reichten die Bewerber als Zulassungsaufga-

be ein Lied, ein Arrangement oder eine Improvisation zum vorgegebenen Thema „Geburtstag“ ein. Im Anschluss wählte die Jury zehn Teilnehmer aus, die eine Einladung zur Wettbewerbsendrunde nach Köln erhielten. Bewertet wurden Praxistauglichkeit, Schülerbezug sowie Originalität der Arrangements einerseits sowie Methodik, Ergebnisorientierung, Musikalität, handwerkliches Können bei der Einstudierung und der partnerschaftliche Umgang mit den Schülern andererseits. Die Finalisten griffen das Thema „Geburtstag“ in Text-, Rhythmus-, Klang- und Bewegungsgestaltung auf und präsentierten Beiträge zu Titeln wie *Dein Tag im Jahr*, *Heute bin ich König* oder *Techno-Birthday*. Dabei stellten sie sich der Herausforderung, mit ihren Arrangements gezielt Jugendliche der achten Klasse anzusprechen. Die zehn Teilnehmer an der Endrunde bewältigten diese Aufgabe hervorragend und trafen sowohl mit Textideen wie „Pizza zum Frühstück, mit dem Taxi zur Schule ...“ als auch mit der musikalischen Gestaltung ihrer Arrangements den Geschmack der nicht unproblematischen jugendlichen Zielgruppe. Genau das

war auch Ziel des diesjährigen Themas: Das für Pubertierende „uncoole“ Thema „Geburtstagssong“ so zu gestalten, dass es motivierend, aber nicht anbietend daherkommt.

Die Beiträge der Teilnehmer hatten insgesamt ein sehr hohes Niveau, sodass die Jury erstmals in den beiden Kategorien „StudentInnen“ und „LehrerInnen“ erste und zweite Preise vergab. Die Wertung in der Kategorie „LehrerInnen“ gewann Johannes Steiner (Wels / Österreich, erster Preis) vor Matthias Claudino (Germersheim). Julian Oswald (Regensburg) und Andreas Wickel (Essen) erhielten den ersten beziehungsweise zweiten Preis in der Kategorie „Studierende“.

Die Gewinner des Wettbewerbs werden ihre Arrangements auch im Rahmen des „Jungen Forums Schulmusik“ beim AfS-Kongress vom 22. bis 25. September 2011 in Lübeck vorstellen.

Kommentar des Jury-Mitglieds Elisabeth Malangré

Nervös saßen die SchülerInnen auf ihren Plätzen, blickten neugierig um sich und in allen Gesichtern stand die Frage geschrieben: „Was erwartet mich hier?“ Und da kam auch schon der erste Teilnehmer. Dieser wollte mit ihnen ein Lied einüben. Ein Geburtstagslied, das der junge Mann da vor ihnen selber komponiert hatte. Etwas schüchtern begannen sie zu singen und wurden mit der Zeit immer mutiger. Von da an wurde nun also gesungen und musiziert, bis die erste Klasse nach anderthalb Stunden erschöpft, aber den Kopf voll von Ohrwürmern, wieder zurück in den Unterricht musste.

Auch die nächsten SchülerInnen machten viel Musik. Aus der Vielfalt an Instrumenten schienen sie besonders viel Freude an den Boomwhackers zu haben.

Das Ziel des Wettbewerbs war es ja, dass jeder Teilnehmer einer fremden Klasse innerhalb von 30 Minuten ein Lied beibringen musste. Hierbei wurde nicht nur auf die musikalische Qualität geachtet, sondern auch großer Wert auf den Umgang mit den Schülern und Schülerinnen gelegt. Außerdem wurde

darauf geachtet, wie die jeweiligen Teilnehmer mit der ungewöhnlichen Situation umgingen. Ein weiteres Bewertungskriterium war das methodische Geschick und am Ende floss auch die Qualität des letzten Durchgangs mit in die Bewertung ein: Klang das gut, war das „fertig“ oder mittendrin abgebrochen?

Rückblickend lässt sich sagen, dass jeder einzelne Teilnehmer alleine schon durch das Komponieren eines eigenen Stücks, aber auch durch die individuelle Gestaltung der Unterrichtsstunde, geprägt durch die jeweiligen Charaktere, dazu beigetragen hat, dass sich am Ende des Tages eine Vielfalt von einzigartigen Erfahrungen und Beiträgen angesammelt hatte.

Den ersten Platz der studierenden Teilnehmer ergatterte Julian Oswald. Mit seinem fröhlichen und mitreißenden Lied *Sing* begeisterte er nicht nur die Jury, sondern auch, und das ist bei diesem Wettbewerb wohl viel wichtiger, die ganze Klasse. Der junge Student hat seinen Sieg unter anderem seiner kreativen Gestaltung, wie z. B. das Benutzen von Besen als provisorische Kontrabässe und Boomwhackers als Bögen, zu verdanken.

Auf dem ersten Platz der Lehrer/Referendare landete Johannes Steiner. Er machte aus dem Song *Barbra Streisand* vom DJ-Duo Duck Sauce eine Techno-a-Capella-Version. Durch das ausschließliche Benutzen von Bodypercussion und Stimme bewies der junge Mann, dass man zum Musikmachen nicht zwingend Instrumente braucht. Die Faszination des Musikmachens ausschließlich mithilfe des Körpers vermittelte er den Schülern und Schülerinnen sehr gut und gewann so verdient den ersten Preis.

Elisabeth Malangré (Schülerin des Kölner Ursulinen-Gymnasiums)



Foto: privat



Foto: Benedikt Henn

Kommentar des Jury-Mitglieds Ulrike Pohl

Das Interesse am 3. Bundeswettbewerb für Klassenmusizieren „Arrangieren für Schulklassen“ zum Thema „Geburtstagsong“ war erfreulich groß: Insgesamt wurden 26 ideenreiche Kompositionen bzw. Arrangements eingereicht, die von der Jury in Verbindung mit den Einstudierungsplänen, Hörfassungen und Lebensläufen gesichtet und ausgewertet werden mussten. Das war eine insgesamt zwar zeitintensive, aber für mich sehr spannende Arbeit. Die Auswahl der zehn Endrundenteilnehmer und -teilnehmerinnen war nicht einfach, da der Großteil der Einsendungen eine hohe Qualität aufwies und die Bewertungskriterien Praxistauglichkeit, Schülerbezug und Originalität der Komposition bzw. des Arrangements durchaus erfüllte. Das musikalische Spektrum reichte von Jazz bis Techno, vom ein- bis zum mehrstimmigen Gesang, von der Begleitung auf dem Klavier bis zu der mittels Flaschen und Boomwhackers, von Einschüben und Begleitungen mit Bodypercussion bis hin zu ausgefeilten Choreografien.

Am 8. April konnten die zehn Finalisten die Praxistauglichkeit ihrer Ideen bei der Einstudierung mit einer ihnen fremden Klasse der Jahrgangsstufe 8 vor Jury und Publikum unter Beweis stellen. Die Schulklassen ließen sich begeistern, was zu einem erheblichen Anteil an den schülernahen, motivierenden Kompositionen und Arrangements lag. Damit ist der Wunsch des AfS, mit dem Wettbewerb das begrenzte Geburtstagslieder-Repertoire gerade für jugendliche Schülerinnen und Schüler zu erweitern, durchaus in Erfüllung gegangen.

Der Helbling-Verlag wird eventuell einige dieser nun erprobten und gut geeigneten Lieder veröffentlichen, so dass sie eine weitere Verbreitung finden können.

Als Jurymitglied habe ich mich über das Können, das große Engagement und vor allem den Mut der Teilnehmer gefreut, sich solch einem anspruchsvollen Wettbewerbsverfahren zu stellen. Es erfordert schon eine besondere Bereitschaft, mit einer fremden Klasse innerhalb von nur 30 Minuten ein zufrieden stellendes Ergebnis zu erarbeiten. Ich habe mich auch über die konstruktive und vor allem sehr harmonische Zusammenarbeit mit den anderen Jurymitgliedern gefreut, so dass ich den Wettbewerb insgesamt als sehr gelungen und gewinnbringend empfunden habe.

Ulrike Pohl (Lehrerin für Musik und Erdkunde am Städtischen Meerbusch-Gymnasium und Fachleiterin für Musik am Studienseminar Krefeld. Sie vertrat in der Jury den VDS, da AfS und VDS im letzten Jahr beschlossen hatten, ihre verbandseigenen Wettbewerbe mit einem Jurymitglied des jeweiligen Partnerverbands zu besetzen.)



Foto: Benedikt Henn



Foto: Benedikt Henn

Statements einiger Teilnehmer

Foto: Benedikt Henn



Alles in allem fand ich den Wettbewerb sehr gelungen. Sehr positiv fand ich die Atmosphäre – sowohl zwischen Jury und Wettbewerbern als auch bei den Wettbewerbern untereinander.

Julian Oswald

Da bis auf die kleine Verzögerung am Freitagmorgen ja alles reibungslos geklappt hat, möchte ich dem Wettbewerbs-Team ein großes Lob für die Organisationsarbeit aussprechen. Ich war angetan von der angenehmen Atmosphäre. Dass alle stets entspannt wirkten und immer ansprechbar waren, ist durchaus nicht

selbstverständlich und wirkte sich sehr positiv auf den Ablauf aus. Ein Videomitschnitt wäre toll gewesen, um sowohl eigene Schwächen besser nachvollziehen als auch von den Anderen lernen zu können.

Philipp Sinkemat

Foto: Benedikt Henn



Insgesamt ein ganz großes Lob. Ich fand es klasse, dass sich der Wettbewerb über drei Tage "gestreckt" hat. So hatte man Zeit, ein bisschen in Köln anzukommen, Kontakte zu knüpfen und sich ausgeschlafen das Feedback anzuhören. Die Bettenbörse hat klasse funktioniert, bei dem tollen Wetter kam ein bisschen Klassenfahrtsgefühl auf. Vielleicht könnte man die Feedbackrunde nächstes Mal noch länger durchführen; ich fand, das war für die Teilnehmer eigentlich der wertvollste Teil des Wettbewerbes.

Andreas Wickel



Foto: Benedikt Henn

Für mich war es sehr spannend, wieder mal neue Kollegen und neue Methoden kennen zu lernen. Sehr schön fand ich auch die nette und lockere Atmosphäre sowie die motivierten Schülerinnen und Schüler. Feedback und auch Kritik der Jury waren sehr freundschaftlich und für mich persönlich auch hilfreich.

Matthias Claudino



Foto: Benedikt Henn

Vielen Dank für diesen schönen Wettbewerb! Ich bin sehr froh dass ich daran teilnehmen durfte. Was mir besonders gut gefallen hat, ist die herzliche Atmosphäre und die Möglichkeit, viele interessante Menschen kennen zu lernen. Der Austausch mit den KollegInnen in den Pausen hat mir besonders gut gefallen. Einfach unglaublich, wie viele interessante Ideen alle hatten und sie mit allen gerne teilten.

Johannes Steiner



Foto: Benedikt Henn